

# Portrait

## einer engagierten Kaninchenzüchterin mit Gruppengehegehaltung



**Angela Khorrami**

[www.deichhasen.de](http://www.deichhasen.de)

In ländlicher Idylle in der Nähe von Hamburg lebt Angela Khorrami mit ihren nun schon über 50 Kaninchen. Vor gut 20 Jahren bekam ihre Tochter ein geschecktes Kaninchen inklusive Stall von ihrem benachbarten Schäfer geschenkt. Natürlich wollten sie das Tier nicht alleine lassen, und so kaufte Angela Khorrami noch ein weiteres Kaninchen dazu. Mit viel Platz im Garten und einer guten Portion Liebe und Verständnis zum Tier, lag es nahe dass sie sich auch Kaninchen Nachwuchs wünschten. Angela Khorrami nahm Kontakt zu einem Rassekaninchenzüchter auf, und ihre Hobbyzucht nahm ihren Lauf.



Fleißig wurde an der Stallanlage gebaut, denn die Tiere waren von Anfang an in Gruppenhaltung, die Platz benötigte.



Sie bereicherte ihr Wissen durch lesen in Foren, wie z.B. im RKZ-Forum, und durch lesen von Literatur. Auch halfen ihr Unterhaltungen mit Züchtern sowie ihre eigene gemachte Erfahrung bei der Haltung von Kaninchen. Lange Zeit konnte sich Angela Khorrani nicht dazu entschließen dem ZDRK-Verein beizutreten, obwohl ihr inzwischen langjähriger Züchterfreund sie dazu stets animierte. Sie konnte sich nicht vorstellen, einem Kaninchenverein beizutreten, dem sie gewisse Antipathien in der Vorstellung von Züchtern entgegenbrachte, die einzig und allein als ideale Unterbringung der Tiere, kleine Buchten sahen.

Aber sie fing an auf Ausstellungen zu gehen, um sich Rassekaninchen, die ihr gefielen anzuschaffen. Es war trotz allem für sie noch nicht die richtige Rasse dabei. Auf Vereinstreffen ihres Züchterkollegen holte sie das ein oder andere Mal für ihn seine gewonnenen Pokale ab. Dabei fielen ihr in der Tat einige Züchter auf die ihrem Vorurteil entsprachen. Doch waren es diejenigen Züchter in der Überzahl, die egal welchen Alters, offen und tolerant, hilfsbereit und sie als bisher „nur“ Hobbyzüchterin, und dann noch mit Gruppenhaltung, was ja damals noch weniger verbreitet war als heute, nicht abwiesen.

So trat sie doch noch in einen Verein ein. Auf einer Ausstellung in Bremen verliebte sie sich Hals über Kopf in die Rasse „Fuchszwerge, havannafarben“, die sie dort das erste Mal sah.



Sie kaufte ein schönes aussagekräftiges Zuchtpaar, und ihre Rassekaninchenzucht begann.

Obwohl die Fuchszwergelänge Fell haben, sind sie pflegeleicht. Angela Khorrani kämmt eigentlich nur die Jungtiere im Übergang zu ihrem endgültigen Fell. Die Alttiere werden von ihr mal zur Hilfe beim Fellwechsel durch Bürsten unterstützt. Für sie ergibt das keine Nachteile, sie mag Kaninchen so wie sie sind, und sie passt sich den Gegebenheiten an. Ihr Faible gehört den langhaarigen Tieren, so verliebte sie sich auch in die schwarzen Angorakaninchen während einer Ausstellung.



Die Farbe und die majestätische Erscheinung waren für sie umwerfend. Ein wunderschönes Ausgangspaar erwarb sie sodann von einer Züchterin. Sie war von der Lebhaftigkeit und dem Selbstbewusstsein dieser Tiere überrascht. Neben Fuchszwergeln und Angorakaninchen züchtet sie noch Belgische Bartkaninchen, von denen sie total von ihrem äußeren Erscheinungsbild und ihrem Charakter begeistert ist.



Die Bartkaninchen eignen sich hervorragend für die Gruppenhaltung. Mit ihrer Zucht dieser Rasse möchte sie zum Erhalt- und weiteren Verbreitung beitragen.

Angela Khorrani hat sich für die im ZDRK anerkannten Tiere im Hamburger Verein, in dem sie die Funktion des Kassenwartes übernommen hat entschieden. Im 9D1 Erhaltungszuchtverein Belgischer Bartkaninchen, der im BDK organisiert ist, ist sie ebenfalls. Letztes Jahr gründete sie mit Züchterkollegen, ebenfalls im BDK organisiert, einen Hamburger Verein für die Löwen- und Teddykaninchenzucht. Dort führt sie das Zuchtbuch.

Gruppenhaltung von Kaninchen, auch für Rassekaninchen befürwortet sie, denn die Vorteile überwiegen für sie. Krankheiten, wie Magen-Darmprobleme hatte sie bei dieser

Haltungsform bisher noch nicht. Natürlich müssen auch bei ihr die Rammler leider einzeln sitzen, aber in großen und strukturierten Ställen innerhalb des Geheges, so dass sie Kontakt zur Gruppe haben. Alle Tiere laufen auf Stroh, auch die Angorakaninchen. Diese Haltung klappt sehr gut. Spät kastrierte Rammler stabilisieren die Gruppe. Dies hat sich für die Gruppenstruktur bewährt. Das Wohl der Tiere ist ihr wichtig. Die Kaninchen sind gesund und leben harmonisch in Gruppen. Für bissige Tiere gibt es allerdings Ausnahmen. Solche Tiere sind weder für die Zucht noch zur Abgabe. In so einem Fall hilft ihr dann ein Vereinskollege. Sie kennt ihre Tiere, und so ist es auch möglich, Nachwuchs in dieser Konstellation auf zu ziehen. Dazu bietet sie Wurfkästen, oder je nach Bedarf des Tieres ein Separee an, das sie auch schließen kann. Die Jungtiere wachsen automatisch problemlos in der Gruppe auf.



Sie fressen von Anfang an das Futter aller mit, sie füttert kein spezielles Aufzuchtfutter, und hat damit keine Probleme.



Sie füttert 2x täglich, was den Vorteil hat, dass sie evtl. Krankheitsanzeichen sofort bemerken, und ggf. einschreiten kann. Es gibt morgens eine Mischung aus Pellets, Luzerne und Sonnenblumenkernen. Abends füttert sie im Winter Gemüse, und im Sommer Wiese satt. Außerdem noch alles, was im Garten anfällt und für Kaninchen verwertbar ist. Dazu baut sie u.a. Topinambur und Markstammkohl an. Heu wird stets angeboten. Wichtig ist auch Wasser, das im Sommer von ihr mit Apfelessig versetzt wird. Im Winter bietet sie verschiedene verdünnte Tees an. Ihre Tiere werden jährlich gegen RHD und 2x im Jahr gegen Myxomatose geimpft. Eine Wurm- und Kokzidienkur macht sie 1x im Jahr für alle Tiere, meistens nach der Wiesenfütterungssaison.

Auch Gruppentiere können an Ausstellungen teilnehmen. Sie stellt allerdings nur aus, wenn sie ihre Tiere selbst betreuen kann



Das geht nur, wenn sie als Betreuer auf Veranstaltungen eingeteilt ist. Manchmal muss sie dafür auch Urlaubstage in Anspruch nehmen. Pokale sind für sie natürlich ein schöner sichtbarer Beweis, dass sie züchterisch erfolgreich ist. Sie freut sich auch darüber, dennoch ist es eher für sie ein Nebenaspekt ihrer Rassekaninchenzucht. Angela Khorrami züchtet im kleinen Stil, so kann sie bei der nun schon jahrelang erprobten Gruppengehegehaltung bleiben. Für sie ist ein gewisses Platzangebot Voraussetzung. Ihre Rassen haben nicht nur bei Züchtern, sondern auch bei Familien ihre Anhänger. Die überzähligen Tiere artgerecht unterzubringen ist somit für sie kein Problem. Sie hält ihre Tiere um bei ihrer Beobachtung Entspannung zu finden, und sich an der Rassevielfalt zu erfreuen, stets Neues dazu zu lernen, und viele neue interessante Menschen kennenzulernen. Mit der Kaninchenzucht verbindet sie mit Züchterfreunden gemeinsame Themen und Erfahrungsaustausch. Dafür fährt sie dann gern ein paar Kilometer weiter. Ihrer Meinung nach lohnt es sich.

„Rassekaninchenzucht wird es immer geben, aber die Art der Haltung ist im Wandel begriffen, ebenso ändert sich die Tieranzahl pro Züchter, bedingt durch unseren Lebensstil. Um das Überleben unserer Organisation zu sichern, wird sie sich dem auf Dauer nicht verschließen können. Das erfordert ein hohes Maß an Toleranz, nachgeben, Anpassung und Lernen bei allen Beteiligten. Die gemeinsame Liebe zum Kaninchen sollte den Weg ebnen können“.

Zitat: Angela Khorrami

